



REGIONALENTWICKLUNG
OSTSTEIERMARK

PÄDAGOGISCHES KONZEPT

KINDERGARTEN ST. JAKOB IM WALDE



SÄGE ES MIR, UND ICH WERDE ES VERGESSEN.

ZEIGE ES MIR, UND ICH WERDE ES VIELLEICHT BEHALTEN.

LASS ES MICH TUN, UND ICH WERDE ES KÖNNEN.

KONFUZIUS





REGIONALENTWICKLUNG OSTSTEIERMARK

*Die größte Kunst ist,
den Kindern alles, was sie tun oder lernen sollen,
zum Spiel zu machen.*

John Locke

Die Kindergartenpädagoginnen und Betreuerinnen stehen vor der großen Herausforderung den Kindern spielend Neues zu erlernen und beizubringen. Dabei sollen die Wünsche und die Bedürfnisse der Kinder stets im Mittelpunkt stehen.

Der Kindergarten ist für unsere Kinder die erste Bildungseinrichtung außerhalb des Elternhauses und soll die Familienerziehung der Kinder bis zum Schuleintritt unterstützen und ergänzen.

Der Gemeinde ist es wichtig, dass der Kindergarten, als Lebens- und Erfahrungsraum, vielfältige Handlungsmöglichkeiten bietet, die auf die Bedürfnisse und Begabungen der Kinder abgestimmt sind. Die Kinder sollen genügend Raum und Zeit haben, sich durch spielerisches Lernen zu entwickeln und ihre Talente zu entdecken.

Für ihre verantwortungsvolle Aufgabe wünsche ich allen Kindergartenpädagoginnen und Betreuerinnen viel Kraft und viel Freude bei ihrem Wirken!



Unser Team



Waltraud Payerhofer

Kindergartenpädagogin
Ausbildung zur Kettpädagogin
Universitätslehrgang: Frühe Sprachförderung
Dipl. Waldpädagogin

Maria Karner

Kinderbetreuerin

Kogler-Sobl Monika

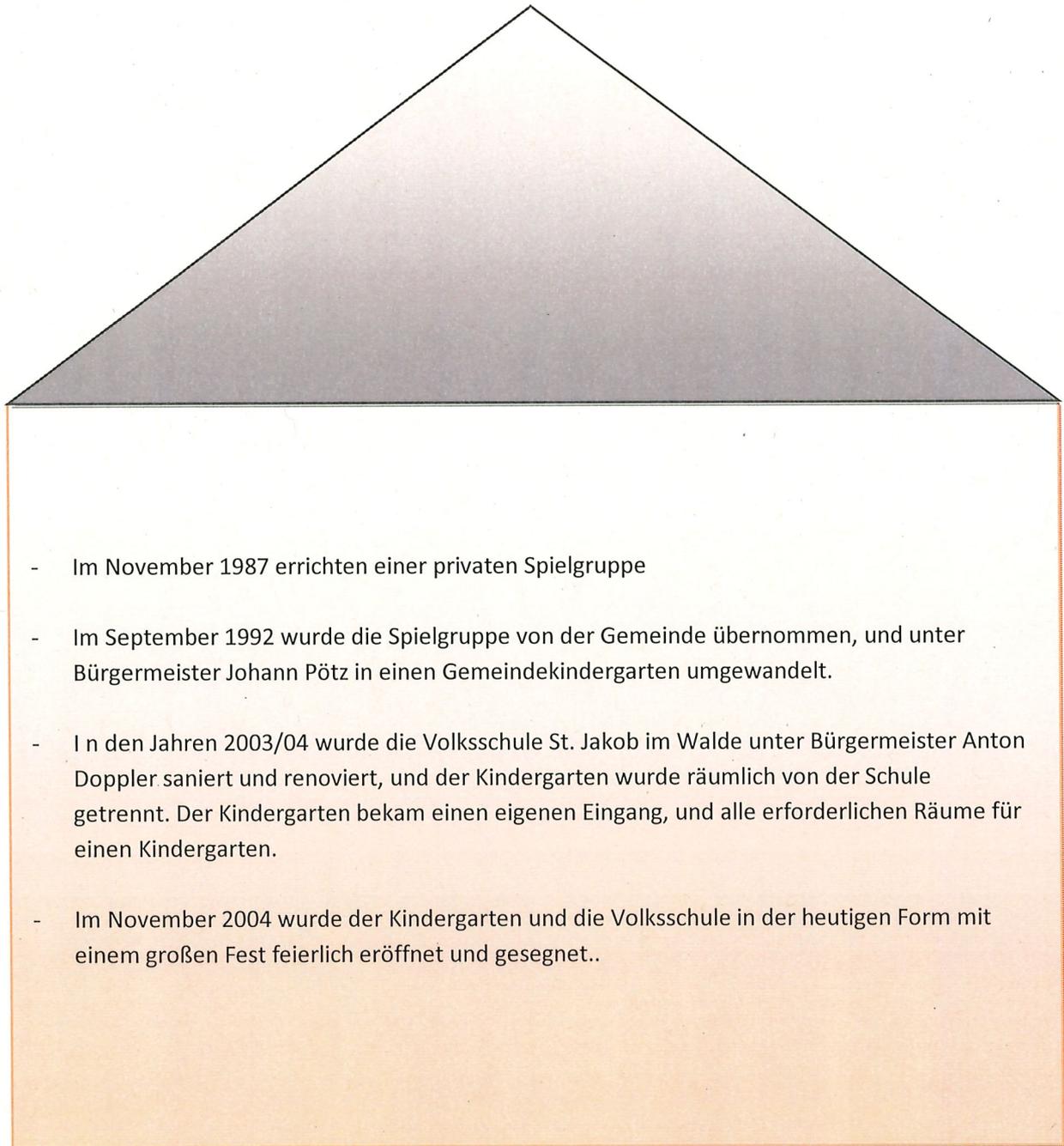
Kinderbetreuerin

Huberta Kandlbauer

Kindergarten und Hortpädagogin
Ausbildung zur Kettpädagogin
Montessoriausbildung



Die Geschichte des Kindergartens:



- Im November 1987 errichteten eine private Spielgruppe
- Im September 1992 wurde die Spielgruppe von der Gemeinde übernommen, und unter Bürgermeister Johann Pötz in einen Gemeindegarten umgewandelt.
- In den Jahren 2003/04 wurde die Volksschule St. Jakob im Walde unter Bürgermeister Anton Doppler saniert und renoviert, und der Kindergarten wurde räumlich von der Schule getrennt. Der Kindergarten bekam einen eigenen Eingang, und alle erforderlichen Räume für einen Kindergarten.
- Im November 2004 wurde der Kindergarten und die Volksschule in der heutigen Form mit einem großen Fest feierlich eröffnet und gesegnet..





REGIONALENTWICKLUNG
OSTSTEIERMARK

ZUSAMMEN
spielen

DIE WELT ENTDECKEN
malen und basteln

LACHEN

Spaß haben

SINGEN UND

tanzen

Willkommen im

KINDERGARTEN

Liebe Eltern!

Es freut mich, Sie und Ihr Kind in unserem Kindergarten begrüßen zu dürfen.

Wir, das Team des Kindergartens St. Jakob im Walde möchten allen Interessierten mit dieser Konzeption einen Einblick in unsere Institution und die damit verbundene pädagogische Arbeit ermöglichen.

Es ist ein großer Schritt im Leben eines Kindes, das Elternhaus zu verlassen, sich loszulösen aus einer sicheren, beschützenden und vertrauten Umgebung.

Der Kindergarten ist eine lebensbereichernde Einrichtung für ihr Kind und soll das Elternhaus in seiner Erziehung unterstützen und ergänzen. Hier lernt es vieles, was es später braucht, um selbstständig und selbstsicher durchs Leben zu gehen. Aus diesem Grund legen wir viel Wert auf eine hohe Qualität unserer Arbeit.

Wir achten darauf, dass die Kinder Werte und Fähigkeiten wie Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Dankbarkeit im Umgang mit anderen einüben. Durch das Anbieten von Aktivitäten, die dem Kind Freude bereiten, soll es in seiner Persönlichkeit gestärkt werden.

Im Laufe des Kindergartenjahres werden sich viele Fragen und eventuell Probleme ergeben, die oft nur gemeinsam zu lösen sind. Für Fragen und Antworten sind wir immer für Sie da!

Wir hoffen dass sich ihr Kind bei uns wohlfühlt und danken im Voraus für Ihr Vertrauen



Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 7:00 – 13:00 bei Bedarf Nachmittagsbetreuung: 13:00 – 17:00

Sommerbetreuung:

Die Sommerbetreuung wird gemeinsam mit den Kindergärten Waldbach-Mönichwald, Wenigzell und St. Jakob angeboten.

Der Tagesablauf:

7:00 - 8:00: Ankommen der Kinder

8:00: Morgenkreis: Die Aktivitäten des Tages werden besprochen.

8:00 – 9:30: 1. Freispielzeit:

Arbeiten in Kleingruppen: Malen, Werken, Fingerspiele, Rätsel raten, Reime, Gedichte, Bilderbuchbetrachtung, Experimentieren, Bauen und Konstruieren, Rollenspiel, Liedvermittlung did Spiele Kochen, uvm

1. Konzentrationsphase:

- Arbeiten mit der Teilgruppe:
- Bewegungseinheiten, Rhythmik, Lauf- und Fangspiele, das Zahlenland, Kreisspiele.

9:00 – 10:00: Jause

2x ist gemeinsame Jause
3x gestalten wir die offene Jause

10:00 – 11:00: 2. Freispielzeit

2. Konzentrationsphase:

Geschichten erzählen, Gesellschaftsspiele, Theater, Geburtstagsfeiern uvm.

11:00 -12:00: Spiel im Garten

12:00-13:00: Abholzeit



Wir wollen für Ihre Kinder sein:

- ein **Ort**, an dem Originalität gesichert und gefördert wird
- ein **Ort**, wo menschliche Werte vorgelebt und vermittelt werden
 - ein **Ort** der ganzheitlichen Bildung
 - ein **Ort** des Dialogs zwischen den Generationen
- ein **Ort**, an denen soziale Bezüge zum gesellschaftlichen Umfeld gepflegt und vertieft werden können
 - ein **Ort** der Gelassenheit
 - ein **Ort**, wo ein verlässliches „Wir“ entstehen kann
 - ein **Ort**, wo „andere“ akzeptiert werden
- ein **Ort**, an denen Kinder im Umgang miteinander Spaß haben
 - ein **Ort** der Geborgenheit sein





Die Aufgaben des Kindergartens

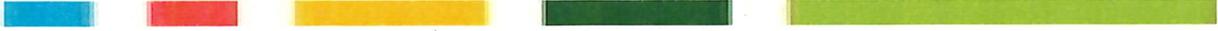
Unsere Arbeit im Kindergarten sehen wir als Ergänzung und Unterstützung für die Familien. Der Kindergarten ist die erste Bildungseinrichtung außerhalb der Familie. Die Kinder erleben eine neue Gemeinschaft, in der ein Fundament für soziale Kompetenz, für Kommunikationsfähigkeit und Konfliktfähigkeit gelegt wird. Sie erlernen auf spielerische Weise:

ICH-KOMPETENZ: Werte finden und leben
Verantwortung sich selbst, anderen Menschen
und der Umwelt gegenüber

SOZIALKOMPETENZ: Gesellschaftliche Prozesse wahrnehmen
und kreativ Reagieren,
Beziehungen einfühlsam und partner-
schaftlich Leben.

SACHKOMPETENZ: Theoretisches und praktisches Wissen
aneignen, aktualisieren und anwenden.
Hintergründe und Bedeutungs-
Zusammenhänge verstehen.





Feste im Jahreskreis

Geburtstagsfeiern der Kinder

Erntedankfest

Laternenfest

Adventfeier

Faschingsfest

Bräuche zur Osterzeit

Muttertagsfeier

Spiel und Spaß mit den Vätern

Sommerfest

Spielefest mit den Volksschulkindern

Gemeinsame Feste und Feiern mit der Volksschule und Pfarre

Erntedankfest der Pfarre

Adventkranzweihe in der Schule

Nikolausfeier im Kräftereich

Lichterrate

Familiengottesdienst





Die pädagogischen Schwerpunkte in unserer Arbeit

Emotionen und soziale Beziehungen

Kinder können selbständig handeln und ein gesundes Selbstbewusstsein entwickeln, wenn sie sich angenommen und geliebt fühlen. Sie brauchen eine positive Lebenseinstellung, um ihr Leben für sich zufriedenstellend gestalten zu können.

Dies beinhaltet:

- respektvoller Umgang mit den Kindern, d.h. die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten anerkennen
- eigene Ideen der Kinder einbringen, d.h. Themen, welche die Kinder interessieren in die pädagogische Arbeit einbinden- eigene Entscheidungen treffen, z. B. freie Auswahl von Spielmaterial
- den Kindern verschiedene Handlungsmöglichkeiten bieten
- Stärken stärken, Schwächen ausgleichen- durch Erfolgserlebnisse das Selbstbewusstsein stärken
- lebenspraktische Übungen (z.B. selbständiges An- und Ausziehen, eigenständiger Toilettengang, abspülen, Tisch decken, Ordnung halten)

Ethik und Gesellschaft

Kinder sollen Werte vermittelt und vorgelebt bekommen, die ihnen Orientierung für Denken und Handeln geben. Die Individualität jedes einzelnen Kindes wird als wertvoll betrachtet. Wir wollen den christlichen Glauben mit seiner Botschaft vermitteln und einen Beitrag zur Friedenserziehung leisten.

Dies beinhaltet:

- Achtung der Eigenständigkeit und individuellen Persönlichkeit der Mitmenschen
- Sinn für Gerechtigkeit entwickeln- Hilfe, Schutz und Liebe erfahren und weitergeben
- verbale Konfliktbewältigung, Kompromisse schließen
- lernen, mit Gefühlen umzugehen
- die Möglichkeit zur eigenen Auseinandersetzung mit der Welt gewährleisten
- Regeln verstehen, akzeptieren und einhalten
- mitfeiern und mitgestalten der Feste und Feiern des Kirchenjahres (z.B. Erntedankfest, Advent und Weihnachten, Ostern usw.) sowie Festkreise anderer Religionen kennenlernen

- Andere Kulturen kennenlernen





Sprache und Kommunikation

Sprachliche Bildung beginnt bereits in den ersten Wochen des Kindes und ist ein kontinuierlicher und langfristiger Prozess. Sprache ist ein Mittel, um Beziehung zur Umwelt aufzunehmen und steht in enger Verbindung mit der kognitiven Erziehung. Sprachliche Bildung zieht sich durch alle Bildungsbereiche .

Dies beinhaltet:

- Förderung der Fähigkeit, sich sprachlich mitzuteilen und mit anderen auszutauschen (Sprechfreude, Freude an Lautspielen, aktiv zuhören, Wortschatzerweiterung, Satzbau, Gefühle und Bedürfnisse sprachlich ausdrücken, Konflikte sprachlich austragen, Fähigkeit zum Dialog)
- Förderung von Interesse an „Sprache“ (Verse, Reime Fingerspiele, Gedichte, Wort- und Lautspiele); Interesse an Bilderbüchern und Geschichten; Aufmerksamkeit und Interesse an sprachlichen Mitteilungen
- Förderung der Fähigkeit zu sprachlicher Abstraktion und Gestaltung, Textverständnis und Erzählkompetenz (zusammenhängenderzählen)
- Förderung von Sprachbewusstsein und sprachlichem Selbstbewusstsein (z.B. die Bedeutung eines Wortes erschließen, Sprachenvergleichen)
- Aneignung und flexible Nutzung verschiedener Sprachstile, „Dialekt“ sprechen dürfen (Vermittlung von Geborgenheit), sich aber auch in Hochsprache ausdrücken

Bewegung und Gesundheit

Zu den grundlegenden Betätigungsformen gehört für Kinder neben dem Spielen die Bewegung. Kinder haben einen natürlichen Drang und viel Freude daran, sich zu bewegen. Kinder drücken ihre Gefühle über Bewegung und ihre Körperhaltung aus. Wichtige Inhalte in der Gesundheitserziehung sind die Bewegung, Ernährung, Hygiene, Unfallprävention, sowie ein verantwortlicher Umgang mit Krankheit.

Dies beinhaltet:

- Förderung der motorischen Entwicklung und des Körperbewusstseins des Kindes
- Turnen, Rhythmik, Bewegungsbaustelle, Lauf- und Fangspiele, Spiele im Freien, Spaziergänge, Bewegungsgeschichten, Ruhe und Entspannungsübungen
- Erleben der eigenen körperlichen Grenzen
- Gesunde Jause Hygiene und Körperpflege: Hände waschen, Toilettengang



Musikalische Bildung und Erziehung

Kinder müssen nicht musikalisiert werden, sie handeln von Geburt an musikalisch. Musik fördert die Freude am Leben und ist ein Teil der Erlebniswelt der Kinder.

Der Umgang mit Musik fördert und fordert die gesamte Persönlichkeit des Kindes.

Dies beinhaltet:

- ein gutes Gehör entwickeln
- auf musikalische Reize konzentriert hinhören, diese differenziert wahrnehmen, orten (Richtungshören) und darauf reagieren können
- selbst Musik machen
- die eigene Sprech- und Singstimme entdecken
- spielend mit Klängen und Tönen umgehen- verschiedene Musikinstrumente und ihre Spielweise näher erkunden und eigene Spielversuche unternehmen
- Umsetzen von Musik durch Lieder, Texte, kleine Spielszenen
- Theaterstücke szenisch, vokal und instrumental gestalten- Geräusche und Rhythmen erfahren

Ästhetik und Gestaltung

Das freie, von der Phantasie der Kinder geleitete Spiel, nimmt einen breiten Raum im Kindergartenalltag ein. Die Kinder dürfen ihre Kreativität ausleben und Freiräume nutzen.

Dies beinhaltet:

- Sensibilisation der Sinne und der Wahrnehmung- Förderung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes (Kopf-Herz-Hand)
- eine reiche Auswahl von veränderbaren Materialien (z.B. Bau-, Natur-, verschiedene Bastelmaterialien)
- sich und seine körperlichen Fähigkeiten ausprobieren und sich frei bewegen (z.B. beim Turnen, beim Spielen im Garten usw.)
- entdecken Versuche, und experimentieren (z. B. Experimente)- Rollenspiele





Natur und Technik

Bereits vor dem Schuleintritt muss die Förderung kognitiver Fähigkeiten bei Kindern auch die Inhalte betreffen, die für die Entwicklung mathematischer Kompetenz bedeutsam sind. Die vorhandene Neugier und der Entdeckungsdrang werden für die Aneignung mathematischer Vorerkenntnisse genutzt.

Die Kinder haben die Möglichkeit, Erfahrungen mit und in der Natur zu sammeln, bewusst mit ihr umzugehen und lernen Zusammenhänge zu erkennen. Naturwissenschaftliche und technische Experimente helfen, einen Bezug zur Umwelt herzustellen.

Dies beinhaltet:

- differenzierte Lernarrangements als Zugangsvoraussetzung für die Mathematik- Farben- Formen- Zahlen-Land
- Begegnung mit Farben, Formen, Zahlen und Mengen im Alltag
- Bereitstellung von Spiel- und Lernmaterial zur mathematischen Bildung- Förderung sinnlicher Erfahrungen mit mathematischen Inhalten
- Mathematische Inhalte sprachlich ausdrücken können- Interessensförderung an der Mathematik durch reale Erfahrungen
- direkte regelmäßige Naturerfahrungen mit allen Sinnen durch Projekttage
- Schütten, sortieren, ordnen, aufräumen.
- Erster Umgang mit geometrischen Körpern (Größen messen und vergleichen)
- Rücksichtnahme auf die Natur und deren Lebewesen- umweltgerechtes Verhalten (Mülltrennung, Müllvermeidung)
- Spiel mit Naturmaterial (z. B. Baumrinden, Steinen, Moos, Sand, Ästen usw.)



Kooperation mit anderen Bildungsinstitutionen und Organisationen

Für uns ist der Kontakt zu anderen Bildungseinrichtungen sehr wichtig. Dazu gehören die Kindergärten des Bildungscampus Joglland und die Schulen im Ort. Weiters pflegen wir Kontakt mit verschiedenen Vereinen und Organisationen wie Feuerwehr, Polizei, Rettung, Sportvereine, Musikverein usw.

Dies beinhaltet:

- Gemeinsame Veranstaltungen (Theater, Musical...)
- Ausgänge
- Sternwanderungen
- Schnuppertage (Lesetage) mit der VS

Gemeinsame Projekte mit der Volksschule:

Tierweihnacht







„Kinder sollten mehr spielen,
als viele Kinder heutzutage tun.
Dann, wenn man genügend spielt,
solange man klein ist,
dann trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man später
sein ganzes Leben lang schöpfen kann.
Dann weiß man, was es heißt,
in sich eine warme, geheime Welt zu haben,
die einem Kraft gibt,
wenn das Leben schwer ist.“

Zitat von Astrid Lindgren
Schwedische Kinderbuchautorin, 1907-2002

